

storbenen nötig, sich so lange spukhaft zu äussern, bis das Geheimnis entdeckt ist. Da die Frau wusste, dass ihr Mann Geld versteckt hatte, wurde der Spuk nach volkstümlichem Glauben von der Familie mit dieser Tatsache in *ursächlichen* Zusammenhang gebracht. Dass die Angehörigen mit dieser Annahme nicht fehlgingen, wird durch das Aufhören des Spuks, nachdem der Geldbetrag gefunden wurde, bestätigt. Ich glaube, man darf also auch vom Spuk wie von einer psychogenen Erkrankung sagen: *Was sein Erfolg ist, ist seine Absicht*. Man gewinnt beim Studium des Spuks nämlich immer wieder den Eindruck, als ob er seine Absicht mit freilich unzulänglichen Mitteln⁷ verfolgte; dies würde eher dafür sprechen, dass eine Art von Intelligenz die Kundgebungen bewirkt und es sich nicht bloss um Automatismen handelt. Auch der im Fall 2 erwähnte Zug, dass der Spuklärm immer grösser wurde, je mehr der Sohn des Bauern fluchte, deutet in dieselbe Richtung. Ist in dem an den Tod des Bauern anschliessenden Spuk eine Nachahmung seiner Lebensgewohnheiten nur schattenhaft zu erkennen, so ist es für den Spuk nach dem gewaltsamen Tode des Sohnes geradezu charakteristisch, dass er dessen Tätigkeit bei Lebzeiten mit allen ihren Eigentümlichkeiten nachäfft.⁸ Auch im Fall 3, der nur kurz wiedergegeben wird und an einen Zusammenhang zwischen der Gewalttat der Wäscherin und dem späteren Spuk denken lässt, wiederholt dieser die Lebensgewohnheiten der verstorbenen Person. Fall 4 erinnert wieder an Fall 2. Der tote Soldat fühlt noch immer sein Gewissen durch den Besitz des unrechtmässig erworbenen Geldes bedrückt und spukt in der ausgesprochenen Absicht, die Bewohner des Hauses zu veranlassen, dass sie das Geld hervorholen und an die Armen verteilen. Auch hier hört mit der Erfüllung des Wunsches des Verstorbenen der Spuk auf. Im Fall 5 kopieren die Spukerscheinungen die Lebensgewohnheiten der verstorbenen Frau (ähnlich wie Fall 2 und Fall 3); im Fall 6 wird der epileptische Anfall und im Fall 7 die Todeskatastrophe spukhaft wiederholt.⁹

⁷ So wird fast nie im Rahmen der Spukkundgebungen das Motiv direkt angegeben. Im Fall 1 (vermutlich auch im Fall 4) erfolgt die Mitteilung bei einer mediumistischen Sitzung. Es tritt also offenbar hier ein Ausdrucksmittel (Medium) hinzu, das erst eine intelligente Äusserung ermöglicht.

⁸ Es hat den Anschein, als ob dieser Wiederholungszwang von Triebregungen ausginge, die die Wiederherstellung eines durch die Vernichtung des Lebens gestörten Gleichgewichtszustandes anstreben. Vgl. dagegen Freud: Das Ich und das Es. Ges. Schriften. Bd. VI, S. 385.

⁹ Der Sturz der Frau wird im Fall 7 nur symbolisch wiederholt (durch herabschwebende und platzende Kugeln). — Oder handelt es sich um eine Vorstufe der Materialisation (das den Okkultisten geläufige sogenannte Kugelphänomen)? Bereits Plato spricht im Symposion von der Kugelgestalt des geschlechtlich gedoppelten Urwesens — man weiss nicht, ob aus Erfahrung oder Intuition. (Hinweis bei Illig, a. a. O. S. 186.)